



Nina & Ezra heute

Was deine Spende
bewirken konnte!



BITTE WERFEN SIE DIESE BROSCHÜRE NICHT WEG!!

Machen Sie diese Zeitung Ihren Patienten, Gästen und Mitarbeitern zugänglich. Sie helfen damit blinden und körperbehinderten Menschen, welche von Seite an Seite unterstützt werden.





INHALT

3 VORWORT

4 VON HEUTE AUF MORGEN

Update von Suana

– Mehr als Mobilität

Update von Nina

– Fast zwei Jahre mit Ezra

Kerstin & Barolo

– Hoffnung auf vier Pfoten

15 INTEGRA

Zu Besuch auf der integra in Wels

18 AUS ANDEREN VEREINEN

VertretungsNetz

- Erwachsenenvertretung einfach erklärt

22 BLICKPUNKT INKLUSION

Nachhaltigkeit für alle?

IMPRESSUM

Seite an Seite Magazin 3/2026

Erklärung über die grundlegende Richtung gem. § 25 Mediengesetz vom 12.6.1981: Das Aufgabengebiet des Magazins „Seite an Seite – Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen“ ist die Berichterstattung sowie Information über die Tätigkeit des Vereins Seite an Seite. Erscheinungsweise vierteljährlich.

Medieninhaber und Herausgeber: Verein Seite an Seite, ZVR Nr. 053868287

Eigenverlag: Seite an Seite – Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen

Adresse: Dr. Groß-Straße 24 b | 4600 Wels

Tel. zu erreichen über 0681 / 84 88 99 06

Mail: office@seiteanseite.org, Web: www.seiteanseite.org

Inserate, Satz & Layout:

Sirius Werbeagentur GmbH, Wolfenstrasse 46, 4400 Steyr,

Tel.: +43 (0) 5 016 701

Copyright Text, Fotos und Illustrationen: Seite an Seite

Foto Titelseite: © Familie Mazanek

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter jeder Unterstützung steckt eine Geschichte – und genau diese möchten wir euch in dieser Ausgabe erzählen.

Freut euch auf bewegende Einblicke in bereits geförderte Projekte, spannende Eindrücke von der integra 2026 sowie interessante Beiträge rund um Inklusion und den Alltag von Menschen mit Beeinträchtigung. Gemeinsam mit VertretungsNetz und weiteren Partnern zeigen wir, wie wichtig Zusammenhalt, Information und gegenseitige Unterstützung sind. Gleichzeitig möchten wir euch auch neue Projekte und Menschen vorstellen, die auf ihrem Weg begleitet werden.

Jede Begegnung, jedes Gespräch und jede gemeinsame Erfahrung erinnert uns daran, warum unsere Vereinsarbeit so wertvoll ist. Sie zeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn Menschen füreinander da sind und gemeinsam an einer inklusiven Zukunft arbeiten.

Vielen Dank, dass ihr den Verein Seite an Seite begleitet. Eure Hilfe schenkt Hoffnung, eröffnet neue Möglichkeiten und macht viele dieser Geschichten überhaupt erst möglich. Gemeinsam können wir auch in Zukunft viel bewegen.

Euer Obmann Kevin



UNSERE SOCIAL MEDIA KANÄLE



SEITE *an* SEITE

Verein zur Förderung von auf Dauer beeinträchtigten Menschen

Spendenkonto: Oberbank AG
IBAN: AT58 1500 0006 6114 4568

– Mehr als Mobilität –

„Ein Hilfsmittel, das unseren Familienalltag spürbar verändert hat“



© Text und Bilder von Ajla Begic

Ein Wochenende voller Freiheit

Dank des Fahrradanhängers durften wir vor Kurzem etwas erleben, das sich für uns als Familie lange nicht selbstverständlich angefühlt hat: ein ganzes Wochenende voller gemeinsamer Ausflüge, spontaner Unternehmungen und unbeschwerter Familienzeit.

Fast das gesamte Wochenende verbrachten wir draußen. Wir unternahmen gemeinsame Fahrradtouren, besuchten verschiedene Spielplätze, machten kleine Pausen in der Natur und genossen

einfach die Zeit miteinander. Besonders schön war für uns, dass wir endlich als komplette Familie gemeinsam unterwegs sein konnten. Früher waren solche Ausflüge oft mit viel Planung, Unsicherheit und Stress verbunden. Häufig mussten wir spontan umdenken oder Aktivitäten abbrechen. Der Fahrradanhänger erleichtert unseren Alltag und unsere Familienausflüge enorm. Nicht nur die Fahrten selbst sind deutlich entspannter geworden, sondern auch alles rundherum. Durch die großzügigen Verstaumöglichkeiten können wir endlich alles mitnehmen, was wir unterwegs benötigen: Wechselkleidung, Essen,

Getränke, Spielsachen oder vertraute Gegenstände, die in herausfordernden Situationen Sicherheit geben. Gerade für Familien mit besonderen Bedürfnissen macht das einen enormen Unterschied.

Wie wertvoll diese Unterstützung ist, zeigte sich besonders bei einem Spielplatzbesuch. Dort entstand eine herausfordernde Situation mit vielen Reizen, Geräuschen und Eindrücken. Früher hätte ein solcher Moment oft bedeutet, den Ausflug vorzeitig abubrechen. Dieses Mal war es anders. Der Fahrradanhänger



Für uns bedeutet er weit mehr: mehr Freiheit, mehr Flexibilität, mehr Teilhabe und vor allem mehr gemeinsame Familienmomente. Er ermöglicht uns, spontan zu sein, Neues auszuprobieren und Erinnerungen zu schaffen, die lange bleiben.

Wir sind unglaublich dankbar für diese Unterstützung und möchten uns von Herzen beim Verein Seite an Seite bedanken. Der Fahrradanhänger schenkt uns nicht nur Mobilität, sondern auch etwas, das man nicht kaufen kann: gemeinsame Zeit, unbeschwerte Momente und das Gefühl, als Familie wieder ein Stück freier unterwegs zu sein.

eure *Ajla*



wurde zu einem geschützten Rückzugsort, den wir immer dabei hatten. Sie konnte sich hineinsetzen, zur Ruhe kommen und sich von den vielen Eindrücken erholen. Wir konnten uns gemeinsam zurückziehen, durchatmen und die Situation entspannte sich rasch wieder. Statt frustriert nach Hause zu fahren, konnten wir den Tag als Familie weiterhin genießen. Für viele Menschen ist ein Fahrradanhänger vielleicht „nur“ ein Transportmittel.



- Gemeinsam gewachsen -

„Wie Ezra Nina seit fast zwei Jahren mehr Sicherheit, Mut und Lebensfreude schenkt“



© Anita Langmann Photographie

Ezra – Ein Freund fürs Leben auf vier Pfoten – nie mehr allein

Seit nunmehr 1 Jahr und 10 Monaten ist Ezra ein fester Bestandteil unserer Familie – und ganz ehrlich: Wir wissen heute schon nicht mehr, wie unser Leben ohne ihn jemals funktioniert hat. Vom ersten Moment an hat er unser Zuhause und vor allem Ninas Welt auf eine ganz be-

sondere, wundervolle Weise verändert. ♥

Der Alltag mit Ezra ist nicht nur einfacher geworden, sondern vor allem viel heller, bunter und fröhlicher. Zwischen Nina und Ezra ist eine ganz einzigartige Verbindung entstanden – eine Mischung aus tiefer Liebe, Vertrauen und diesem ganz besonderen stillen Verstehen, für das es eigentlich keine Worte braucht.

Für Nina ist Ezra nicht einfach „nur“ ein Assistenzhund – er ist ihr allerbestester Freund, ihr sicherer Hafen, ihr treuer Begleiter in schwierigen Momenten und gleichzeitig ihr lustiger Spielkamerad. Er hilft ihr, schenkt ihr Nähe, stellt keine Fragen, bewertet nichts – er ist einfach da. Genau so, wie man sich einen besten Freund wünscht. ♥

Besonders schön ist das schon morgens beim Aufstehen. Der Start in den Tag ist für Nina oft schwierig, sowohl körperlich als auch psychisch. Aber Ezra scheint das ganz genau zu wissen. Sobald sie wach wird, kommt er voller Freude zu ihr und begrüßt sie schwanzwedelnd und sehr überschwänglich. Dann wird erst einmal ausgiebig gekuschelt, Ezra wird gestreichelt und gekraut – und plötzlich fühlt sich der Tag schon ein kleines bisschen leichter an.



Und ehrlich gesagt: Danach weicht Ezra kaum mehr von ihrer Seite. Ob beim Frühstück, im Badezimmer oder bei allen möglichen Aktivitäten zu Hause – er ist immer bei ihr. Gerade an Tagen, an denen es Nina nicht gut geht, hilft seine Nähe unglaublich viel. Er bringt sie zum Lachen, motiviert sie und schenkt ihr Trost. Besonders liebt Nina es, wenn Ezra ihr seine Zuneigung zeigt, indem er ihr die Hände, Arme, Füße oder manchmal auch gleich das ganze Gesicht abschleckt. Oder wenn er sich so dicht wie möglich an sie kuschelt – manchmal am liebsten gleich

halb auf sie drauf, damit der Bauch auch wirklich ausgiebig gekraut werden kann.

Es ist einfach wunderschön zu sehen, wie sehr Ezra Nina zum Lächeln bringt und wie gut er ihr tut. ♥



Das Allerwichtigste für Nina ist die Nähe zu Ezra. Besonders die sogenannte „Brücke“, bei der sich Ezra über Ninas Beine legt, hilft ihr enorm. Es ist jedes Mal aufs Neue faszinierend zu sehen, wie sie dadurch innerhalb von Sekunden ruhiger wird, wie sie sich erdet und einfach wieder bei sich ankommt. Diese Nähe gibt ihr Sicherheit, Halt und Geborgenheit.

Ezra spürt erstaunlich oft ganz von selbst, wenn es Nina nicht gut geht – manchmal sogar, bevor wir es bemerken. Dann kommt er zu ihr, stupst sie vorsichtig an, legt seinen Kopf auf ihren Schoß oder schleckt ihr liebevoll über die Hand. Oft legt er sich einfach zu ihr und bleibt da. Genau das hilft Nina so sehr – und sie liebt diese kleinen Gesten von ihm über alles. ♥

Auch im Alltag außerhalb des Hauses ist Ezra für Nina eine riesengroße Hilfe. Viele Dinge, die für andere selbstverständlich wirken, sind für sie mit großen Ängsten verbunden. Einkaufen gehen, spazieren fahren, Ausflüge in den Tier-



park machen oder Arzt- und Therapietermine wahrnehmen – all das kostet Nina unglaublich viel Kraft und Überwindung.

Die Ängste kann Ezra natürlich nicht einfach wegzaubern. Aber mit ihm an ihrer Seite schafft sie vieles deutlich besser. Seine Anwesenheit gibt ihr Sicherheit und Halt. Bevor Nina ihren Ezra hatte, konnte sie aufgrund ihrer massiven Ängste das Haus oft kaum verlassen. Heute kann sie – Schritt für Schritt – wieder mehr am Leben teilnehmen. Und das ist für uns als Familie einfach unbezahlbar.

Besonders schön ist auch, dass Nina mit Ezra an ihrer Seite oft ganz anders wahrgenommen wird. Menschen lächeln sie freundlich an oder sprechen sie nett an, weil Ezra so ein süßer und lieber Begleiter ist. Oft bekommt sie Komplimente darüber, wie brav und toll er ist. Für Nina ist das unglaublich wertvoll. Angelächelt zu werden statt angestarrt. Freundlich angesprochen zu werden statt tuscheln zu hören. Das macht

für sie einen riesigen Unterschied. ♥

Besonders stolz sind wir auf die bestandene staatliche Assistenzhundprüfung, die Nina, Papa M. und Ezra gemeinsam als Team bzw. Triade mit Bravour gemeistert haben.

Für Nina bedeuten Prüfungen riesigen Stress und große Aufregung – umso beeindruckender war es zu sehen, wie toll sie das gemeinsam mit Ezra geschafft



hat. Die beiden konnten bei der Prüfung wunderbar zeigen, wie gut sie als Team zusammenarbeiten und wie sehr Ezra Nina Sicherheit und Halt gibt.

Geprüft wurden unter anderem verschiedene Alltagssituationen, Ruheübungen sowie die sogenannte „Brücke“, die Nina hilft, sich zu beruhigen und wieder zu erden. Besonders schön war auch, wie freundlich und einfühlsam die Prüfer mit Nina umgingen. Dadurch konnte sie vieles selbstständig mit Ezra vorführen und ein Stück ihrer Angst ablegen.

Dass Nina das geschafft hat, macht uns als Eltern unglaublich stolz – und natürlich auch, dass Ezra jetzt ganz offiziell ein zertifizierter Assistenzhund ist. ♥

Nach all der Aufregung rund um die Prüfung freuten wir uns darauf, gemeinsam als Familie etwas Schönes zu erleben, ein wenig zur Ruhe zu kommen und einfach gemeinsame Zeit zu genießen – bei unserem ersten Ur-

laub mit Ezra in den Tiroler Bergen.

Für Nina ist Urlaub immer etwas sehr Zwiespältiges – einerseits große Vorfreude, andererseits bedeuten Ortswechsel, neue Eindrücke und unbekannte Situationen auch sehr viel Stress, Unsicherheit und Überforderung. Doch diesmal war vieles anders. Mit Ezra an ihrer Seite fühlte sie sich deutlich sicherer.

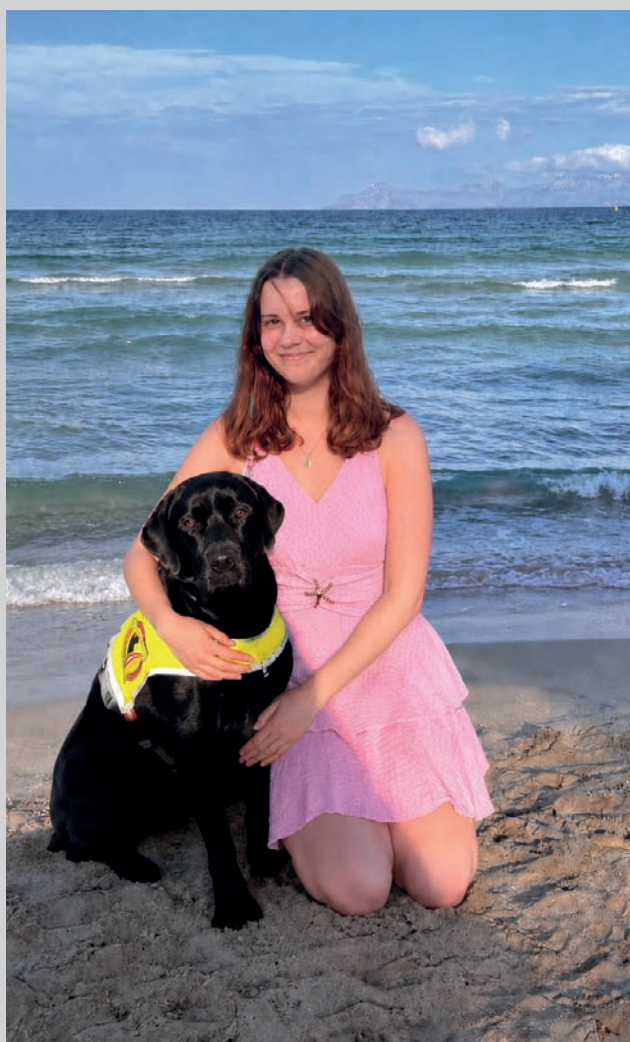
Wir hatten großes Glück und fanden ein wunderschönes, hundefreundliches Ferienhaus mitten in den Bergen mit Garten – ein kleines Paradies auch für Ezra. Und tatsächlich fühlte er sich dort sofort pudelwohl. Wir verbrachten viel Zeit in der Natur, beim Spaziergehen und Wandern, und konnten die Ruhe der Berge genießen.

Besonders schön und erleichternd war für uns auch, dass es mit Ezra – als offiziell geprüfter Assistenzhund – überhaupt keine Probleme bezüglich Zutritten gab. Ob in Gondeln, bei Ausflugszielen oder anderen Unternehmungen – Ezra darf-



te Nina überallhin begleiten. Und genau das bedeutet ihr so unglaublich viel. Seine Nähe und Anwesenheit geben ihr unterwegs extrem viel Sicherheit. Mit ihm an ihrer Seite konnte Nina diese Reise wunderbar meistern und einen richtig schönen Urlaub erleben.

Zu erleben, wie gut Nina mit Ezra an ihrer Seite auch neue Herausforderungen meistern konnte, bestärkte uns darin, ihren lang ersehnten Wunsch wahr werden zu lassen: eine Reise nach Mallorca. ♥ – in ein Ferienhaus, in dem wir bereits einmal Urlaub gemacht hatten. Bekannte Orte geben ihr Sicherheit, und dort hatte sie sich damals be-



sonders wohlgefühlt. Außerdem liebt sie das Meer und den Strand sehr.



Natürlich wollten wir versuchen, ihr diesen Herzenswunsch zu erfüllen. Also wurde monatelang recherchiert, organisiert und geplant. Im Vorfeld mussten einige Formulare für die Fluggesellschaft ausgefüllt und verschiedene Dokumente eingereicht werden. Außerdem brauchten wir die Zustimmung des Vermieters des Ferienhauses, da Hunde dort eigentlich nicht erlaubt sind. Als erklärt wurde, dass Ezra ein Assistenzhund ist, bekamen wir aber sofort eine sehr freundliche Zusage. Auch beim Mietwagen musste vieles abgeklärt werden – etwa, dass Assistenzhunde erlaubt sind und wie Ezra sicher transportiert werden kann.

Mit Ezra trainierten wir zusätzlich gezielt verschiedene Situationen: die Sicherheitskontrolle am Flughafen, bei der Hunde ohne Geschirr, Kenndecke und Leine durchgehen müssen, den Trubel am Flughafen, öffentliche Verkehrsmittel und das ruhige Liegen in engen Fußräumen. Auch ein Tierarztbesuch vor der Reise war wichtig, um alles zu besprechen und eine kleine Reiseapotheke vorzubereiten. Und selbstverständlich hatte Ezra auch seinen eigenen Koffer mit Gepäck dabei.

Dank der guten Vorbereitung verlief die Reise tatsächlich wunderbar. Ezra meisterte alles ganz toll. Beim Flug

war er ruhig, entspannt und brav – auch wenn er anfangs natürlich selbst ein kleines bisschen aufgeregt war.

Für Nina war er während der gesamten Reise eine riesengroße Hilfe und Stütze. Durch Ezra konnte sie sich zwischendurch immer wieder beruhigen – mit Kuscheln, Nähe oder einfach dadurch, dass er seinen Kopf auf ihren Schoß legte oder ihr liebevoll die Hand abschleckte.

Auch im Ferienhaus fühlte sich Ezra sofort wohl – und besonders der Strand hatte es ihm angetan. Dort konnte er gemeinsam mit Nina spielen, laufen und begeistert Stöckchen suchen. Da wir bewusst den Mai als Reisezeit gewählt hatten, waren die Temperaturen für Ezra angenehm und nicht zu heiß.

Ezra begleitete Nina bei allen Ausflügen und war überall mit dabei. Selbst in der



Kathedrale von Palma, wo er sich vollkommen ruhig, entspannt und vorbildlich verhielt. Generell gab es nirgends Probleme wegen Zutritten oder ähnlichem. Für Nina war seine Anwesenheit bei allen Unternehmungen eine enorme Hilfe, weil er ihr so viel Sicherheit gibt.

Natürlich informierten wir uns auch vorab genau über geeignete Ausflugsziele, Restaurants und rollstuhlgerechte Möglichkeiten mit Hund, da Nina für längere Strecken und Ausflüge einen Rollstuhl benötigt. Auch über die spanischen Regelungen zu Assistenzhunden und Zutrittsrechten haben wir uns im Vorfeld genau informiert.

Für Nina war diese Reise etwas ganz Besonderes. Sie schwärmt noch immer davon und würde am liebsten sofort wieder



zurück nach Mallorca fliegen. Mit Ezra an ihrer Seite konnte sie so viele schöne Momente erleben und genießen, die ohne ihn nicht möglich gewesen wären. ♥

Auch im Alltag merken wir immer wieder, wie sehr Ezra Nina dabei hilft, neue Herausforderungen Schritt für Schritt besser zu bewältigen.



Eine große emotionale Belastung für Nina ist der Umgang mit ihrem Rollstuhl. Er bedeutet für sie zwar eine wichtige Unterstützung im Alltag, jedoch fällt ihr besonders die Reaktion anderer Menschen sehr schwer. Die Blicke und das Verhalten von Außenstehenden sind ihr oft unangenehm und peinlich, so dass sie sich schnell unwohl fühlt. In solchen Situationen können bei ihr starke Ängste entstehen, die teilweise sogar bis hin zu Panikattacken führen.

Deshalb trainieren wir derzeit mit Ezra intensiv, dass er auch neben dem Rollstuhl sicher und eng bei Nina gehen kann. Das gibt ihr unterwegs wieder ein Stück mehr Sicherheit, Selbst-

vertrauen und Selbstständigkeit.

Es ist wirklich schön zu sehen, wie sich die Zusammenarbeit mit Ezra immer weiterentwickelt und neue Möglichkeiten entstehen. Ein weiteres großes Ziel ist zum Beispiel, dass Ezra lernt, steigenden Stress, Überforderung oder sogenannte Overloads und Meltdowns frühzeitig anzuzeigen. Dadurch könnten wir oder auch Nina selbst schneller reagieren – etwa eine Pause machen, einen ruhigen Ort aufsuchen oder mit Hilfe der „Brücke“, Nähe oder anderen beruhigenden Signalen wieder etwas Ruhe finden.

Und das Schönste dabei: Ezra liebt seine Arbeit.

Es macht uns als Eltern und auch Nina unglaublich viel Freude, mit ihm zu trainieren und zu arbeiten. Er lernt wahnsinnig schnell, ist mit voller Begeisterung dabei und scheint regelrecht stolz zu sein, wenn er eine Aufgabe hat. Ein richtiger kleiner

Workaholic auf vier Pfoten. ♥ Besonders toll findet er es natürlich, wenn dabei ganz viel Lob und noch mehr Leckerlis abfallen.

Von Herzen möchten wir Danke sagen. Danke für die Unterstützung, die dieses besondere Mensch-Hund-Team möglich gemacht hat. Ezra hat Ninas Leben nicht nur leichter gemacht – sondern vor allem reicher, wärmer und voller Freude.

Mit Ezra an ihrer Seite kann Nina so viel mehr am Leben teilnehmen, Dinge erleben und sich Herausforderungen stellen, die ohne ihn kaum möglich wären. Zu sehen, wie viel Lebensfreude, Mut und Sicherheit er ihr schenkt, ist für uns einfach unbezahlbar. ♥

♥ Zitat von Nina: „Ezra ist mein bester Freund. Er ist einfach immer bei mir, passt auf mich auf und hilft mir, wenn alles zu viel wird. Mit ihm fühle ich mich sicher und nicht mehr allein.“ ♥

@ Text & Fotos: D. und M. M.



- Hoffnung auf vier Pfoten - „Gemeinsam für Kerstin und Barolo“



© Bild von Kerstin Fisslthaler

Mit deiner Unterstützung wird aus Hoffnung ein Stück mehr Selbstständigkeit.

Barolo wird Kerstin künftig dabei unterstützen, Dissoziationen frühzeitig zu erkennen, Sicherheit zu geben und schwierige Alltagssituationen besser zu bewältigen. Die Ausbildung zum Assistenzhund ist aufwendig und mit hohen Kosten verbunden.

Mit deiner Spende hilfst du dabei, Kerstin und Barolo ihrem Ziel näherzubringen: mehr Selbstständigkeit,

mehr Lebensqualität und ein Leben mit weniger Einschränkungen.

Du möchtest mehr erfahren? Die vollständige Geschichte von Kerstin und Barolo findest du in unserer Broschüre 2/26 auf unserer Website.

JETZT SPENDEN

Danke für deine Unterstützung!

@ Text von Tanja Madita



integra 2026

Gemeinsam unterwegs auf Österreichs größter Inklusionsmesse



© Bilder von Kevin Aigner & Tanja Madita

Zu Besuch auf der integra 2026 in Wels

Auch heuer waren wir wieder auf der integra – Österreichs Leitmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion – in Wels unterwegs.



@ Fotocredit: Messe Wels

Wenn vier neugierige Vereinsvertreter gemeinsam über die integra schlendern, dann bleibt kaum ein Messestand unentdeckt.

Auch heuer waren wir – Klara, Kevin, Stefan und ich – auf der integra in Wels unterwegs. Als Pressevertreter des Vereins Seite an Seite nutzten wir die Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen, innovative Hilfsmittel kennenzulernen und vor allem mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die tagtäglich mit den unterschiedlichsten Herausforderungen leben.

Dabei wurde uns einmal mehr bewusst, wie vielfältig die Welt der Inklusion mittlerweile geworden ist. An nahezu jedem Stand gab es etwas Neues zu entdecken, auszuprobieren oder zu hinterfragen. Besonders spannend waren für uns die zahlreichen Gespräche mit Ausstellern, die ihre Produkte nicht nur

präsentierten, sondern auch offen über deren Entwicklung und die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer sprachen.

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch bei den Rollin' Rackets. Mit viel Begeisterung wurde uns gezeigt, wie Rollstuhlsport Menschen verbindet und sportliche Grenzen neu definiert. Die Leidenschaft der Spielerinnen und Spieler war förmlich spürbar und machte deutlich, dass Sport weit mehr ist als reine Bewegung – er schafft Gemeinschaft, Selbstvertrauen und Lebensfreude.

Großes Interesse weckten bei uns auch moderne Mobilitätslösungen. Klara hatte die Möglichkeit, verschiedene Hilfsmittel und innovative Sitz- und Bewegungssysteme auszuprobieren und direkt mit den Herstellern über deren Einsatzmöglichkeiten zu sprechen. Solche praktischen Erfahrungen sind oft wertvoller als jede Produktbeschreibung.

Ein weiteres Highlight war ein Fachvortrag zum Thema Deeskalation. Die Referentin zeigte eindrucksvoll auf, dass Konflikte selten durch einzelne Situationen entstehen, sondern meist durch viele kleine Faktoren im Alltag beeinflusst werden. Die große Besucherzahl zeigte, wie relevant dieses Thema für Fachkräfte, Angehörige und Betroffene gleichermaßen ist.

Zwischendurch blieb natürlich auch Zeit für viele persönliche Begegnungen. Ob bei Organisationen, Vereinen oder Selbsthilfegruppen – überall trafen wir auf engagierte Menschen, die mit viel Herzblut daran arbeiten, das Leben anderer ein Stück leichter zu machen. Genau diese Gespräche sind es, die die integra jedes Mal zu etwas Besonderem machen.

Besonders beeindruckt hat uns, wie selbstverständlich Inklusion auf der Messe gelebt wird. Menschen mit und ohne Be-

hinderung begegnen sich auf Augenhöhe, tauschen Erfahrungen aus und lernen voneinander. Die integra ist damit weit mehr als eine Fachmesse – sie ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der gegenseitigen Inspiration.

Mit vielen neuen Eindrücken, spannenden Kontakten und frischen Ideen im Gepäck traten wir schließlich die Heimreise an. Eines steht für uns fest: Auch 2026 hat die integra wieder gezeigt, wie wichtig Innovation, Vernetzung und gelebte Inklusion für unsere Gesellschaft sind.

Für uns ganz klar, wir sind in 2 Jahren auch wieder mit dabei!

SAVE THE DATE - integra 2028

10.–12. Mai 2028

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



@ Text von Tanja Madita

VertretungsNetz

Wer entscheidet, wenn es allein nicht mehr geht?

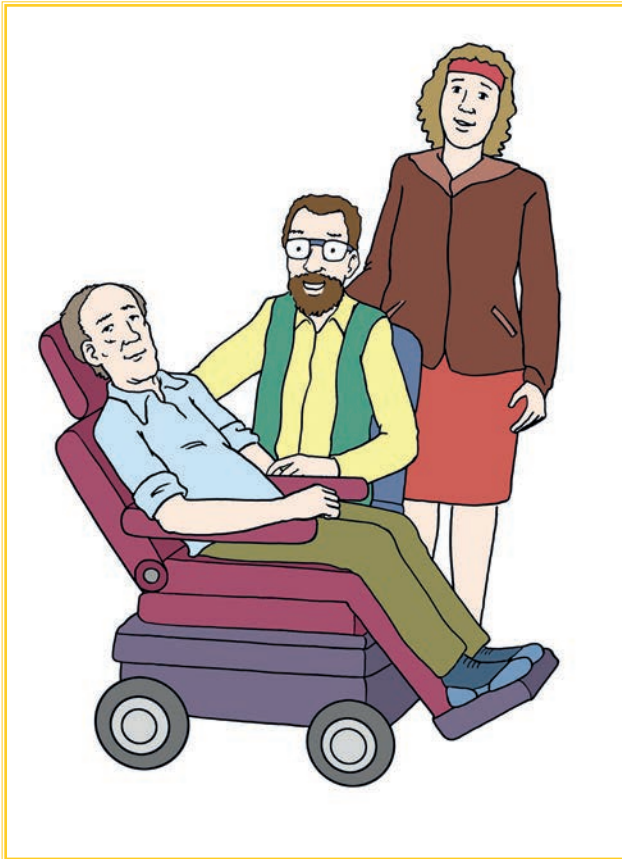
Wenn Behördenwege, Verträge oder Geldangelegenheiten nicht mehr selbst organisiert werden können, braucht es Unterstützung. Das Erwachsenenschutzrecht in Österreich kennt dafür vier Formen der Erwachsenenvertretung. VertretungsNetz erklärt, wie das funktioniert und welche Möglichkeiten es gibt.

ihr Leben nicht mehr organisieren. Ein Freund gerät in eine psychische Krise und verliert den Überblick über sein Geld. Die Schwester mit intellektueller Beeinträchtigung wird volljährig und braucht Unterstützung bei Verträgen oder Behördenwegen. In solchen Situationen geht es schnell um konkrete Fragen: Wer darf etwas unterschreiben? Wer darf mit der Bank sprechen? Wer darf bei medizinischen Behandlungen entscheiden?

Die Oma erkrankt an Demenz und kann

Genau dafür gibt es die Erwachsenen-





vertretung in Österreich. Das 2. Erwachsenenschutzgesetz (früher Sachwalterrecht) ist der rechtliche Rahmen für Menschen, die Entscheidungen vorübergehend oder dauerhaft nicht treffen können, und eine Vertretung benötigen. Wichtig ist dabei der zentrale Grundsatz: Die Vertretung muss sich an den Wünschen und Bedürfnissen der betroffenen Person orientieren. Denn es geht nicht darum, jemandem das Leben aus der Hand zu nehmen. Es geht darum, Menschen im Alltag zu unterstützen und, soweit erforderlich, zu vertreten, wenn wichtige Schritte allein nicht mehr möglich sind, zum Beispiel bei Finanzen, Verträgen, Behördenwegen oder Gesundheitsfragen.

Was macht eine Erwachsenenvertreterin oder ein Erwachsenenvertreter?

Erwachsenenvertreter:innen helfen dabei, Entscheidungen möglich zu ma-

chen und Rechte zu sichern. Sie handeln nicht einfach anstelle der Person, sondern orientieren sich an deren Willen. Ein:e Erwachsenenvertreter:in muss daher mindestens einmal im Monat mit der von ihm:ihr vertretenen Person in persönlichen Kontakt treten, um die Wünsche und Bedürfnisse dieser Person kennenzulernen. Zudem betrifft die Vertretung nur jene Bereiche, die wirklich notwendig sind. In mehreren Formen der Erwachsenenvertretung wird die Tätigkeit außerdem vom Gericht kontrolliert.

Die vier Vertretungsarten im Überblick

Das österreichische Erwachsenenschutzrecht kennt vier Vertretungsarten. Sie unterscheiden sich vor allem darin, wer die Vertretung auswählt und wie stark die betroffene Person selbst mitentscheiden kann.

Vorsorgevollmacht

Bei der Vorsorgevollmacht wird frühzeitig vorgesorgt. Jede Person kann im Vorhinein festlegen, wer sie und für welche Bereiche sie vertreten werden soll, falls sie später einmal ihre Entscheidungsfähigkeit verliert. Das ist eine besonders selbst-





bestimmte Lösung, weil die Wahl frei getroffen und mit Bedacht gewählt werden kann. Die Vorsorgevollmacht gibt Sicherheit, wenn später etwa Bankwege, Verträge oder gesundheitliche Themen zu regeln sind. Sie kann bei einem Notar oder Rechtsanwalt errichtet werden, in eingeschränktem Umfang auch bei einem Erwachsenenschutzverein.

Gewählte Erwachsenenvertretung

Eine Person mit eingeschränkter Entscheidungsfähigkeit kann unter bestimmten Voraussetzungen selbst eine:n Angehörigen oder eine sonstige nahestehende Person als Vertreter:in auswählen. Das ist die gewählte Erwachsenenvertretung. Voraussetzung ist, dass die betroffene

Person das Wesen einer Vollmacht in Grundzügen versteht. Die Vertretung gilt für bestimmte, schriftlich vereinbarte Angelegenheiten und ist zeitlich nicht befristet. Die Tätigkeit der Vertreterin oder des Vertreters wird vom Gericht kontrolliert. Die gewählte Erwachsenenvertretung wird bei einem Notar, Rechtsanwalt oder Erwachsenenschutzverein errichtet und ist von der betroffenen Person jederzeit kündbar.

Gesetzliche Erwachsenenvertretung

Wenn eine erwachsene Person aufgrund einer psychischen Erkrankung oder intellektuellen Beeinträchtigung ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst besorgen kann, ist eine gesetzliche Erwachsenen-

vertretung durch nächste Angehörige möglich. Auch hier gibt es Schutzmechanismen, denn die Tätigkeit wird vom Gericht kontrolliert. Die gesetzliche Erwachsenenvertretung dauert höchstens drei Jahre. Danach muss neu geprüft werden, ob sie weiter notwendig ist. Zudem ist es möglich, als Betroffene:r oder Vertreter:in Widerspruch zur Vertretung einzulegen. Die gesetzliche Erwachsenenvertretung wird bei einem Notar, Rechtsanwalt oder Erwachsenenschutzverein errichtet.

Gerichtliche Erwachsenenvertretung

Die gerichtliche Erwachsenenvertretung ist erst vorgesehen, wenn keine andere Vertretungsform mehr möglich ist. Dann bestellt das Gericht in einem Gerichtsverfahren eine geeignete Person als Vertreter:in. Besonders wichtig ist, dass die Befugnisse genau beschrieben werden. Es gibt also keine Vertretung ohne klare Grenzen. Diese Form dauert höchstens fünf Jahre. Danach prüft das Gericht, ob die Voraussetzungen weiterhin gegeben sind. Betroffene können jederzeit einen Antrag bei Gericht stellen, dass eine andere Person als Erwachsenenvertreter:in bestellt oder die Vertretung aufgehoben werden soll. Auch können sie beantragen, dass die Angelegenheiten geändert werden sollen, für welche der:die Erwachsenenvertreter:in zuständig ist.

VertretungsNetz: Anlaufstelle für Beratung und Vertretung

VertretungsNetz ist ein Erwachsenenschutzverein, der sich für Grundrechte und Selbstbestimmung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder psychischer Erkrankung einsetzt. Wir bieten Beratung für alle Betroffenen und schulen Angehörige, die eine Erwachsenenvertretung übernehmen wollen.

Außerdem können Sie gesetzliche und gewählte Erwachsenenvertretungen bei uns registrieren lassen.

Kontaktieren Sie uns

Auf www.vertretungsnetz.at/erwachsenenvertretung finden Sie:

- alle wichtigen Informationen zusammengefasst,
- Infomaterial zum Download und
- die genauen Kontaktinformationen für Ihren Bezirk in Oberösterreich.

@ Text von VertretungsNetz



@ Symbolbild: Mit KI generiert

- Nachhaltigkeit für alle? -

„Warum Barrierefreiheit auch beim Pfandsystem selbstverständlich sein sollte“



@ Symbolbild: Mit KI generiert

Pfandsystem in Österreich – nicht barrierefrei gedacht

Mit der Einführung des neuen Pfandsystems in Österreich soll ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz geleistet werden. Ein sinnvolles Ziel – doch für viele Menschen mit Behinderungen zeigt sich im Alltag schnell: Das System ist nicht für alle zugänglich.

Was für viele selbstverständlich ist, stellt andere vor große Hürden.

Für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer stellen Pfandautomaten häufig eine große Herausforderung dar. Nicht der Automat selbst, sondern das Touch-Bedienfeld sowie die Einwurf stellen sind oft zu hoch angebracht und dadurch schwer erreichbar. Die Bedienung erfordert Bewegungsabläufe, die nicht für alle möglich sind, sodass der Vorgang selbst mit Unterstützung mühsam bleibt.

Auch Menschen, die auf Krücken gehen oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind,

stehen vor Problemen. Das gleichzeitige Halten von Flaschen, das Balancieren und die Bedienung des Automaten erfordern körperliche Stabilität, die nicht für alle gegeben ist. Was für andere nur ein kurzer Handgriff ist, wird so zu einer echten Herausforderung.

Besonders deutlich wird die fehlende Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen. Die Automaten sind nahezu ausschließlich visuell gestaltet. Es fehlen taktile Markierungen, Hinweise in Brailleschrift oder akustische Rückmeldungen, die eine selbstständige Nutzung ermöglichen würden. Ohne fremde Hilfe ist die Rückgabe von Pfand für viele Betroffene schlicht nicht möglich.

Damit verfehlt das Pfandsystem derzeit ein wichtiges Ziel: die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Alltag. Nachhaltigkeit darf nicht nur ökologisch gedacht werden – sie muss auch sozial inklusiv sein.

Dabei wären viele Verbesserungen mit vergleichsweise einfachen Mitteln umsetzbar. Niedrigere und unterfahrbare Automaten, gut erreichbare Touch-Bedienfelder, taktile Markierungen, akustische Rückmeldungen sowie stabile Halte- und Stützvorrichtungen könnten die Nutzung für viele Menschen deutlich erleichtern. Auch Menschen mit Krücken oder anderen Mobilitätseinschränkungen würden von solchen Anpassungen profitieren.

Barrierefreiheit sollte von Anfang an mitgedacht werden und nicht erst nachträglich berücksichtigt werden müssen. Gerade bei neuen Systemen bietet sich die Chance, Lösungen zu schaffen, die möglichst vielen Menschen eine selbstständige Nutzung ermöglichen. Wer-

den die Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen bereits in die Planung einbezogen, können viele Hürden vermieden werden, bevor sie überhaupt entstehen.

Gerade beim Thema Barrierefreiheit sind es oft kleine Veränderungen mit großer Wirkung. Was für viele Menschen kaum auffällt, entscheidet für andere darüber, ob sie etwas selbstständig erledigen können oder auf Unterstützung angewiesen sind. Werden Barrieren bereits bei der Planung berücksichtigt, profitieren letztlich alle – ganz im Sinne einer inklusiven und nachhaltigen Gesellschaft.

Nachhaltigkeit endet nicht beim Recycling. Sie beginnt dort, wo alle Menschen Angebote gleichberechtigt nutzen können. Denn nur was für alle zugänglich ist, ist wirklich nachhaltig.

@ Text von Tanja Madita

Barrierefrei gedacht

Ein Pfandautomat sollte für alle Menschen selbstständig und ohne fremde Hilfe nutzbar sein. Dazu gehören unter anderem:

- ☐ niedriger Einwurfschacht
- ☐ gut erreichbarer Touchscreen
- ☐ taktile Markierungen
- ☐ akustische Rückmeldungen
- ☐ stabile Halte- und Stützvorrichtungen
- ☐ ausreichend Bewegungsfläche

UNSER WASSER

DAS GRÖDINGER WASSER
Versorgung & Geschichte | Die Wassergenossenschaft

**Zusammen für Kerstin!
Jeder Beitrag zählt!**



Deine Spende wird automatisch bei deiner
Einkommenssteuererklärung berücksichtigt!

IBAN: AT58 1500 0006 6114 4568



JETZT SPENDEN